



Die Zukunftsinsel Pagalino entstand im Rahmen eines Transition Town-Projekts.

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

01/2019

TRANSITION TOWN

NACHBARSCHAFTEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutz in der Nachbarschaft anzustoßen und Möglichkeiten aufzudecken, den Alltag klima-glücklich zu leben, sind die Kernthemen der vier nachbarschaftlichen Klimaschutzprojekte von Transition Town Hannover, welche aktuell im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ durchgeführt werden. Ziel der Projekte ist es, die Bürger*innen der jeweiligen Projektstadtteile für gemeinsamen Klimaschutz vor Ort zu aktivieren. Die „Zukunftsinseln“ sind das erste Projekt, welches umgesetzt werden konnte und im September 2019 endet. Dafür wurden an vier Orten – in Linden Nord, dem Ihme-Zentrum, Davenstedt und Linden-Süd – Angebote geschaffen, um Klimaschutz erfahrbar zu machen und Praxisbeispiele für die Gestaltung eines klimafreundlichen Alltags zu geben.

Das über vier Jahre ausgelegte Projekt „Limmer Nachbarschaften“ hat das Ziel, in Limmer rund um die Haltestelle

Brunnenstraße den Weg zur Entwicklung einer emissionsfreien Nachbarschaft mit Modellcharakter zu schaffen. In den ersten beiden Jahren geht es darum, mit den Bewohnern die CO₂-Emissionen des persönlichen Lebensstils aufzudecken, um ein Handlungskonzept für die Entwicklung zu einer emissionsfreien Nachbarschaft zu entwickeln. Die Umsetzung wird in den anschließenden Projektjahren mit den Bürger*innen angestoßen. Im Norden, zwischen Hainholz und Vinnhorst, ist das Projekt „EGON – Erlebte Gemeinschaft, Ort für Nachhaltigkeit“ angesiedelt. Hier soll ein Möglichkeitsraum für Klimaschutz entstehen. Im Projekt werden Angebote wie ein Lastenrad- und Gartenwerkzeugverleih, gemeinsame Einkochaktionen oder Workshops zum klimafreundlichen Gärtnern geschaffen und die Nachbarschaft mit einer mobilen Klimaküche an verschiedenen Standorten vegan bekocht. Darüber hinaus bie-

tet der Projektstandort Egons Villa Möglichkeiten, eigene Ideen umzusetzen oder einfach Freizeit klimafreundlich im Garten zu verbringen. Auf Grundlage des sogenannten Oasen-Spiels aus Brasilien wird das Projekt „Hoody Moltkeplatz“ die Nachbarschaft einladen, Visionen für eine klima-glückliche Nachbarschaft zu entwickeln. Zunächst werden im Rahmen des Oasen-Spiels, welches zum ersten Mal Ende August/Anfang September an zwei Wochenenden stattfindet, die Nachbarschaft aktiviert und vorhandene Potentiale und Wünsche ermittelt werden. Für das Oasen-Spiel werden noch Kernspieler*innen gesucht, welche Lust haben, das Spiel an allen Terminen zu begleiten und kennenzulernen. ◦



Weitere Informationen zu den hier beschriebenen Projekten, Möglichkeiten mitzumachen und Ansprechpartner finden sich auf der Internetseite www.tthannover.de.

VORGESTELLT:

WISSENSCHAFTSLADEN HANNOVER E.V.



Felix Kostrzewa (l.) vom Wissenschaftsladen Hannover im Gespräch mit den Umwelt-News

Das Umweltzentrum Hannover darf sich über eine neue Institution in der Bürogemeinschaft in der Hausmannstraße freuen: Felix Kostrzewa vom Wissenschaftsladen Hannover e.V. stellt im Interview mit den Umwelt-News den Verein und die spannenden Projekte vor, die der Wissenschaftsladen betreut.

Was ist der Wissenschaftsladen Hannover?

1986 wurde der Wissenschaftsladen als Verein von Studierenden und Jungprofessoren mit dem Ziel gegründet: Die Wissenschaft muss mehr auf die Straße. Vor dem Hintergrund der Anti-AKW-Bewegung und des sauren Regens war es das Anliegen, akademisches Wissen zu Umweltthemen in die Bevölkerung zu tragen. Mittlerweile sind wir ein breit aufgestellter Projektverein. Wir haben zwei,

bald drei Festangestellte, dazu zwei FÖJ-Stellen, zwei geringfügig Beschäftigte und bei Projekten werden wir oft von Honorarkräften unterstützt. Unser Hauptbüro ist im Kulturzentrum Faust, hier im Umweltzentrum sind wir mit einem „halben Schreibtisch“. Ich selbst arbeite ab und an im Büro im Umweltzentrum, zwei Tage die Woche ist unsere Kollegin für die Buchhaltung hier und ab Juni auch der dritte Festangestellte. Wenn ich unsere Arbeit beschreibe, spreche ich gern von „PR für gutes Le-

ben“. Wir machen Projekte, mit denen wir informieren, die möglichst viele Leute einladen und auch Projekte, die mal irritieren dürfen.

„Projekt“ ist ein gutes Stichwort. Woran arbeitet ihr gerade?

Wir bearbeiten viele verschiedene Themen. Seit mehreren Jahren organisieren wir das Filmfestival „Utopianale“. Da zeigen wir konstruktive Filme und organisieren rundherum Gesprächsräume. Ich habe für mich selbst gemerkt, dass ich gerne mit anderen Menschen nach Filmen und über Filme spreche. Die Utopianale ist ein hervorragender Rahmen dafür, um dies in einem größeren Rahmen zu schaffen. Wir wollen Menschen über Utopien ins Denken bringen, aber auch realistisch bleiben.

Unser „Cinema del Sol“ beschäftigt sich ebenfalls mit Filmen, ist aber ein anderer Ansatz: Hier sind die Filme das Lockmittel, nicht inhaltlich das Thema. Die Technik steht im Mittelpunkt, weil wir das Kino mit Solarenergie betreiben und im Vorfeld der Vorführung darüber informieren. Volker Stahnke vom Büro für Naturetainment kam mit der Idee für das Projekt auf mich zu. Bei anderen Anlässen haben wir schon mit weiteren Organisationen aus dem Umweltzentrum Hannover kooperiert, beispielsweise mit Ökostadt oder Transition Town. Mit Transition Town läuft derzeit ein Projekt im Stadtteil Limmer. Da verfolgen wir die Idee einer Nachbarschaft, die sich auf Klimaschutz ausrichten soll.

Der Wissenschaftsladen steht aber auch teils für ganz klassische Ansätze, richtet Workshops aus und berät zum Thema Abfall. Das haben wir schon seit rund 25 Jahren im Programm.

Was erhoffst du dir vom neuen Standort im Umweltzentrum Hannover?

Eines meiner persönlichen Anliegen ist „Gemeinschaft trotz Stadt“. Wir als Szene sind immer noch eine Nische und müssen über Konkurrenzgefühle, die sich durch ähnliche Themen natürlich ergeben, hinweg an einem Strang ziehen. Wenn wir im Wissenschaftsladen eine Projektidee haben, schauen wir immer, wie das mit den Kompetenzen anderer zusammenpasst. Hier im Haus gibt es viel Expertise, die Vernetzung besteht teilweise schon. Ich hoffe, dass sie durch die räumliche Nähe nun öfter Früchte trägt, beispielsweise durch kooperative Veranstaltungsformate. Wir sind immer offen für gute Ideen und beim Thema Zusammenarbeit gesprächsbereit. Dafür ist das Umweltzentrum der richtige Ort. ◦



Am 19.05. fand auf dem Opernplatz in Hannover zum dritten Mal die „StadtMensch&Fahrrad“ statt. Auf der Erlebnisausstellung für urbane Mobilität, Lifestyle und Technik informierten sich rund 4.000 Menschen aus der Region Hannover über die neuesten Trends rund ums Rad. Aufsehen erregte das Eintreffen von 1.200 TeilnehmerInnen der Fahrradsternfahrt, welche von den lautstark aufspielenden Mitgliedern der Band Brazzo Brazzone angeführt wurde. Die Sternfahrt bildete den Auftakt zur diesjährigen „Stadtradeln“-Saison, in der die Region Hannover die Mission Titelverteidigung angeht.

NATUR UND INSEKTEN FÜR KINDERGARTENKINDER



Kinder der KiTa der ev.-luth. Martinskirchengemeinde Engelbostel-Schulenburg bei einer Pflanzaktion im Rahmen von NaturKids

Die frühe Kindheit ist eine Zeit des Entdeckens und Kennenlernens. Die Erfahrungen, zu denen Kinder in ihrer natürlichen Neugier kommen, können früh die eigene Einstellung prägen. Ganz nach dem Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ werden Themen, zu denen es in der Kindheit keinen Bezug gibt, später oft skeptisch oder mit Unsicherheit beäugt. In Zeiten, in denen besonders Stadtkinder wenige Berührungspunkte mit der Natur haben, nimmt die Entfremdung zur natürlichen Umgebung zu. „NaturKids“ ist das neueste Projekt des

Umweltzentrum Hannover. Thematisch behandelt es den Insektenschutz, biologische Vielfalt und naturnahe Pflanzen. In Zusammenarbeit mit der KiTa der ev.-luth. Martinskirchengemeinde Engelbostel-Schulenburg bringt das Modellprojekt praxisorientiert den Kindern Flora und Fauna nahe. Bei Pflanzenaktionen, dem Bau von Nisthilfen oder dem Beobachten von Insekten können die Kinder aus erster Hand erfahren, dass Skepsis vor der Natur unbegründet ist. Faszination und Interesse sind viel eher angebracht. Nicht nur für die Kleinen bietet NaturKids einen Lerneffekt, auch

bei ErzieherInnen und Eltern werden durch Informationsarbeit und Materialien im Vorfeld Berührungspunkte abgebaut. Bei den 10 Aktionen, die im Modellkindergarten geplant sind, dürfen deshalb dreimal die Eltern teilnehmen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Arbeit des Umweltzentrum Hannover bei den Eltern auf großes Interesse stößt und eine willkommene Abwechslung zum KiTa-Alltag darstellt. ○

NaturKids wird durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung gefördert. Noch bis November 2019 werden die Aktionen auf dem KiTa-Gelände stattfinden.

GREENPEACE

DIE MACHT UNSERES GENUSSES

GREENPEACE

Es ist überall und es ist so normal, dass es uns gar nicht bewusst ist: Palmöl befindet sich in Lebensmitteln, Kosmetika und Reinigungsmitteln. Auch in Treibstoff kann Palmöl enthalten sein. Was überall drin ist und einen solchen harmlosen Namen hat, kann ja nicht schlimm sein, oder? Palmöl versteckt sich hinter vielen unterschiedlichen Namen und ist damit nicht mehr auf Anhieb erkennbar. Wieder mal ist es mangelnde Transparenz für Kunden, die einen bewussten Konsum erschwert.

Doch warum ist Palmöl schlecht und weshalb sollten wir den Verbrauch davon einstellen?

Für die Gewinnung von Palmöl werden große Flächen Regenwaldes gerodet. Während ich hier schreibe und Ihr hier lest, brennt mehr als ein halbes Fußballfeld Regenwald pro Sekunde unwiederbringlich nieder. Lebensraum von Mensch und Tier. Nährstoffreicher Boden. Bestehende und für diesen Planeten essentielle Ökosysteme werden zu einer Ödnis entstellt, um dort Palmöl anzubauen. Vernichtet für den Profit einiger Menschen. Schrecklich, nicht wahr?

Erneut haben wir es in der Hand. Wie so oft ist der bewusste Konsument das Stellschräublein der Geschehnisse auf

Planet Erde. Je mehr wir auf Palmöl aufmerksam werden, Unternehmen auf Alternativen drängen und die Produkte stehen lassen, umso schneller wird etwas passieren. Ein schönes Beispiel ist die Debatte um Mikroplastik, denn sie hat die Macht des Kunden gezeigt. Nun sind wir erneut gefragt. Und wir nehmen Fahrt auf.

Wir brauchen einen stabilen Regenwaldbestand. Und dieser Bestand beginnt hier in Hannover! In unseren Küchen und Badezimmern. Bei uns im Abstellschrank. Seid dabei und rettet den Regenwald! ○

AUF 50 KOCHWERKSTÄTTEN CLEVER GEKOCHT



Dr. Heinrich Jagau, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover, und Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover, mit zwei Schülerinnen bei der Kochwerkstatt im Gymnasium Limmer

Im April 2018 hat die vom Umweltzentrum Hannover entwickelte Klima-Kochwerkstatt *Clever kochen fürs Klima*

einen erfolgreichen Start hingelegt, der bis heute anhält. Nur wenige Tage nach dem ersten Geburtstag konnten die Pro-

jektverantwortlichen gleich das nächste Jubiläum begehen: Am 02. Mai 2019 fand im Gymnasium Limmer die 50. Kochwerkstatt statt. Dr. Heinrich Jagau, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover, zeigte sich bei seinem Besuch vor Ort begeistert: „Hier wird sehr anschaulich vermittelt, dass es einen konkreten Zusammenhang gibt zwischen dem, was ich esse und dem Klima, das mich umgibt.“

Wie relevant das Thema ist, zeigt nicht zuletzt die Resonanz: Mehr als 1.000 Schüler*Innen haben mittlerweile schon an den Kochwerkstätten teilgenommen und es gibt bereits eine Vielzahl von Anfragen für künftige Termine. Um das Wissen nach dem besonderen Schultag mit nach Hause nehmen zu können, gibt es seit kurzem eine 16-seitige *Clever kochen*-Broschüre für die Schulklassen. ○

Das Projekt findet in Kooperation mit Heuhüpfer e.V. statt und wird gefördert aus dem Sparkassenbrief N+ der Sparkasse Hannover sowie von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK NIEDERSACHSEN E. V.

NEUE KOMPETENZ BEIM VEN



Juliane Jesse, Mana Atiglo und Sören Barge (von links) sind neue Gesichter beim VEN (Foto: VEN)

Im Team des VEN gibt es neue Gesichter. Aufgrund des insgesamt reduzierten Stellenumfangs im Eine Welt-Promotor*innen-Programm für Niedersachsen wurden die Fachstellen neu zugeschnitten und besetzt.

Sören Barge ist der neue Eine Welt-Fachpromotor für Globales Lernen. Er setzt sich politisch für eine Verankerung und Stärkung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen in Niedersachsen ein. Außerdem vernetzt, berät und qualifiziert er die entsprechenden Akteur*innen im Land. Nach einem

Freiwilligendienst in Brasilien studierte er in Münster Soziologie und Politikwissenschaft. Daneben entdeckte er seine Begeisterung für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit als Multiplikator und Mitarbeiter in Projekten der Eine Welt-Szene in NRW. Mana Atiglo arbeitet seit Anfang des

Jahres als Eine Welt-Fachpromotorin für Migration und Entwicklung beim VEN. Sie qualifiziert und vernetzt migrantische Organisationen und Partnerschaftsgruppen und berät Aktive insbesondere in Hinblick auf Entwicklungsprojekte im Süden. Mana hat einen Master in Non Profit Management und zuvor Anthropologie in Togo studiert, wo sie auch geboren und aufgewachsen ist. Ihr liegt die interkulturelle Öffnung in der Entwicklungspolitik am Herzen; sie will die vielfältigen Erfahrungen und Kenntnisse der Migrantenselbstorganisationen in die entwicklungspolitischen Aktivitäten in Niedersachsen einbringen.

Juliane Jesse ist die neue Eine Welt-Fachpromotorin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales. Sie soll Entwicklungspolitik in Niedersachsen sowie deren Akteure in der Öffentlichkeit wahrnehmbarer machen. Außerdem wird sie entwicklungspolitisch Engagierte in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und inhaltlich vor allem die Umsetzung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung auf Landesebene begleiten. Während ihres Studium (Journalistik und InterAmerikanische Studien) entdeckte sie ihre Leidenschaft für Lateinamerika. In Sachsen-Anhalt begleitete sie bisher Kinder und Jugendliche beim Medien verstehen und selber machen. ○



barge@ven-nds.de, Tel. 0511-3943208
atiglo@ven-nds.de, Tel. 0511- 21356492
jesse@ven-nds.de, Tel. 0511-45001880

START IN DIE 6. SAISON



Foto: Vermehrungsgarten Hannover

Der Vermehrungsgarten Hannover bietet viel Platz für den Anbau samenfester Sorten.

Im sechsten Jahr ist der Vermehrungsgarten Hannover, ein Teil von Transition-Town-Hannover e.V., auf der Fläche an der Bauerwiese 42 aktiv. Hier werden samenfeste Sorten von verschiedenen Gemüse- und Kräuterkulturen angebaut und erhalten. Ein Schau- und Lerngarten ist entstanden und ermöglicht weiterhin die regelmäßige Mitarbeit. Diese ist immer diens-

tags und sonntags ab 14 Uhr für alle Interessierten möglich. Anmeldung und Festlegung, wieviel Zeit investiert wird, sowie Vorkenntnisse sind nicht nötig. Einarbeitung und Fragenbeantwortung ist selbstverständlich. Und die Arbeit in einer netten Gruppe im Garten sagt vielen zu. Einige kommen schon seit Jahren, einige sind neu dazugekommen und lernen biolo-

gisches Gärtnern und Anbau und Erhalt von samenfesten Kulturen, jedes Mal etwas mehr.

Wer nur mal gucken und sich informieren möchte, kann am 2. Sonntag im Monat um 15 Uhr zur Führung kommen. Im Anschluss geben wir überzählige Pflanzen und Honig ab. Das Saatgut der erhaltenen Sorten, viele sind in der Roten Liste für Gemüsepflanzen zu finden, werden bei einigen Terminen weitergegeben. So bei der Saatgutbörse „Säen Sie sich das mal an!“ im Februar, bei der Pflanzenbörse am Lindener Berg Anfang Mai und bei der Sortensichtung am 2. Sonntag im September. Unser Ziel ist weiterhin, dass die erhaltenen Sorten wieder in Haus- und Kleingärten angebaut werden. Als alte Hausgartensorten verfügen sie über besondere Qualitäten wie ein längeres Erntefenster, nicht alle Salate müssen sofort geerntet werden und bei Tomaten verfügen viele über eine weiche, leicht abziehbare Schale. Viele Sorten werden nicht gehandelt, auch weil sie nicht gut zu transportieren sind. Aber aus dem Garten in die Küche oder den Mund, das geht immer. ○



KONTAKT:
Transition-Town-Hannover
Vermehrungsgarten
Kornelia Stock
vermehrungsgarten@htp-tel.de

SLOW FOOD

AUF DEM TELLER LIEGT UNSERE ENTSCHEIDUNG

Es gab Zeiten, da hielt man Menschen, die sich für bessere Landwirtschaft und unbelastete Lebensmittel einsetzten, für Spinner. Doch zuerst unmerklich, jetzt aber schon deutlich wahrnehmbar, haben diese „Spinner“ etwas verändert. Es gibt einen zunehmenden Druck der Straße auf Politiker, die Gemeinsame EU-Agrarpolitik in eine ressortübergreifende EU-Lebensmittelpolitik zu überführen. Anders lässt sich der dringend nötige Wandel hin zu einem zukunftsfähigen Lebensmittelsystem nicht bewerkstelligen.

Ein Netzwerk, wie es auch hier im Umweltzentrum gepflegt wird, hilft, den eigenen Positionen hörbares Gewicht zu geben. In einem von 56 zivilgesellschaftlichen Organisationen veröffentlichten Positionspapier fordern die Unterzeichner die Bundesregierung auf, Agrarökologie zum zentralen Förderkonzept zur Armutsbekämpfung und zur

Anpassung an die Klimakrise zu machen und sie als Grundlage für eine Reform der EU-Agrarpolitik zu nutzen. Das Konzept ist wissenschaftlich fundiert, in der Praxis hinlänglich erprobt und ganzheitlich im Ansatz. Armut, Hunger, Artensterben, Bodenzerstörung, Klimakrise – hunderte Millionen von bäuerlichen Erzeugerinnen und Erzeugern sind

davon betroffen. Die industrielle Landwirtschaft bedroht nachweislich die Existenz (klein-)bäuerlicher Erzeuger und gefährdet die natürlichen Lebensgrundlagen hierzulande und im globalen Süden. ○

Zum Positionspapier:
https://www.slowfood.de/aktuelles/2019/positionspapier_agraroekologie-staerken_januar-2019_final.pdf



KONTAKT:
Friedrich Pfeffer
Slow Food Convivium Hannover
hannover@slowfood.de

ER IST SICHTBAR



Die Auswirkungen des Klimawandels sind sichtbar und spürbar. Auch Dank der Schüler*innen mit „Fridays for Future“ wird darüber mehr diskutiert. Der Begriff ‚Klimawandel‘ findet inzwischen bei fast allen politischen Parteien Eingang. Bei einigen ist dies nur eine leere Worthülse oder Wahlkampfgetöse. Denn es wird gleich vor Verlust von Arbeitsplätzen und dem ökonomischen Untergang gewarnt. Was aber absurd ist: Neue Techniken schaffen neue Arbeitsplätze und Gewinn. Was nützen uns ca. 25.000 Arbeitsplätze in der Kohlebranche, wenn die Umwelt immer lebensfremder wird? Wenn 600 Mio. Menschen zu Klima-Flüchtlingen werden! In der Solarbranche sind 80.000 Arbeitsplätze vernichtet worden, als die Solarindustrie aus Deutschland gedrängt wurde, die Regierung Merkel hat das als Energiewende zelebriert! Unbegreiflich!

Wir brauchen wieder „lokales Handeln – globales Denken“! Wo sind die Fahrradschnellwege und die Vorfahrtsstraßen für Fahrräder in Stadt und Region Hannover? Wann werden alle Dächer von öffentlichen Gebäuden, z.B. Schulen, mit Photovoltaik eingedeckt? Es finden immer wieder Dachsanierungen statt, ohne dass anschließend auch PV auf dem Dach ist, obwohl der Strom aus PV sehr billig ist. Das ist ein echtes Armutszeugnis.

Jede geeignete Fläche muss für Windenergieanlagen genutzt werden! Funkfeuer, die es gar nicht gibt bzw. außer Funktion sind, verhindern die Errichtung von Windenergieanlagen – welche eine Absurdität!

Wir brauchen mehr „Fridays for Future“. Liebe Schüler*innen: Bleibt dran, macht weiter!

Wir brauchen 100 % erneuerbare Energien – sofort! ○

Dipl.-Ing. Gerd Pommerien
Vorstand des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de


Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Tim Bauermeister
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

